

# Unveröffentlichtes und Bekanntes

## MARIENGYMNASIUM Oswald-Andrae-Raum der Bibliothek feierlich eröffnet

Bei der musikalischen Lesung erklang Bekanntes und Unveröffentlichtes des jeverschen Autoren. Auch mittels Tonbändern war Oswald Andrae präsent.

VON MELANIE HANZ

**JEVER** – Unter dem Applaus von rund 50 Gästen hat am Sonntag Hannelore Andrae das Band zum Oswald-Andrae-Raum in der Bibliothek des Mariengymnasiums zerschnitten. Die Schule ehrt mit der Benennung des Biblio-



Hannelore Andrae durchschneidet im Beisein von (von rechts) Hans-Jürgen Klitsch, Frank Timmermann, Dr. Anja Beleman-Smit und Hartmut Peters das Band.

BILDER: MELANIE HANZ

thekraums ihren Ehemaligen, der sich als plattdeutscher Lyriker einen Namen gemacht hat.

„Es ist beeindruckend, wenn das Mariengymnasium alles hervorgebracht hat“, freute sich Schulleiter Frank Timmermann, der die musikalische Lesung nutzte, um sich noch einmal vorzustellen.

Oswald Andrae (25. Juni 1926 bis 19. Februar 1997) hat bis auf Studienjahre sein Leben lang in seiner Heimatstadt Jever am Kirchplatz gelebt und gearbeitet: als Optikermeister und seit Anfang der 50er Jahre auch als Schriftsteller.

Im Jahr 1957 erschien sein erstes Buch „Die Sün schient jeden Tag“. Schnell wurde An-

drae überregional bekannt, und seine Texte, von denen er einige in hochdeutsch und andere in plattdeutsch verfasste, wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Der preisgekrönte Lyriker galt wegen seiner teils satirischen und politischen Verse mit aktuellen Bezügen als Erneuerer niederdeutscher Dichtkunst.

Anhand von Tonaufnahmen Oswald Andraes referierte Hans-Jürgen Klitsch bei dem von Bibliotheksleiterin Dr. Anja Beleman-Smit mitorganisierten Nachmittags über Leben und Werk des Jeveraners. Hannelore Andrae trug unveröffentlichte Gedichte ihres Mannes vor, Iko Andrae sang zur Gitarre mehrere Lieder seines Vaters, da-

runter „Dat Leed van de Häftling Nr. 562“, das Andrae 1978 dem Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky gewidmet hat, der in Folge seiner KZ-Haft gestorben ist. Das Gedicht wurde in mehrere Sprachen übersetzt und vertont.

Klitsch hatte sich ein Jahr lang ausgiebig mit dem Autoren beschäftigt. Hannelore Andrae hatte der Schulbibliothek das gesamte Tonarchiv ihres Mannes zur Verfügung gestellt – so war es beim Abspielen der Tonbänder in der Bibliothek fast so, als sei Oswald Andrae dabei.

Geehrt wurde bei der Lesung außerdem Enno Schönbohm: Er feierte am Sonntag seinen 80. Geburtstag – und gehört insofern zur weiteren Familie Andrae, als Hannelore Andrae seine Schwester ist, berichtete Frank Timmermann. Schönbohm hat sich zudem als Vorsitzender des Fördervereins viele Jahre lang verdient um die Bibliothek des Mariengymnasiums gemacht. „Ohne sein Mitwirken wäre das alles nicht möglich gewesen“, betonte Timmermann: „Enno Schönbohm hat es in den 16 Jahren als Fördervereinsvorsitzender geschafft, die heutige Bibliothek auf den Weg zu bringen.“

Timmermann überreichte Schönbohm zum Dank ein Faksimile der Zerbster Prunkbibel.

→ **NWZTV** zeigt einen Beitrag unter [www.nwz.tv/friesland](http://www.nwz.tv/friesland)



Enno Schönbohm (vorne) wurde von Frank Timmermann für seine Verdienste um die Bibliothek geehrt.